

# „Unheimlich gut gemacht“

Kulturministerin Ina Brandes besucht das Kunstforum Buddemühle

**Schwefe** – Ihre Kunst hatte sie bereits im Frühjahr im Wilhelm-Morgner-Museum in Soest kennengelernt – dort, wo die Künstlerin Melanie Woste mit dem Publikumspreis des Aktion-Kunst-Preises 2025 ausgezeichnet wurde. Nun bekam Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft, bei einem Besuch in Schwefe einen unmittelbaren Einblick ins Atelier, wo Werke wie die von Melanie Woste entstehen, und den Fundus des Kunstforums Buddemühle.

Über zwei kleine Brücken führt der Weg zur Buddemühle – hinein in eine künstlerische Welt, die sich nur schwer in Schubladen stecken lässt. „Oft weiß man es nicht so genau und es ist auch immer ein schmaler Grat: Blaue Tonne oder Rahmen“, schilderte Klaus Peter Kirchner, künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der von ihm 2011 gegründeten Aktion-Kunst-Stiftung. „Das ist eben typisch Outsider-Art.“ Auf über 750 Quadratmetern, inmitten von natürlichem Idyll, finden Künstler mit und ohne geistigem oder psychischem Handicap hier Atelierräume, um gemeinsam arbeiten zu können. Bei einem Rundgang in Begleitung der Familie Kirchner, dem Landtagsabgeordneten Heinrich Frießing, Eckhard Uhlenberg (Präsident der NRW-Stiftung), Christiane Mackensen (1. stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Soest und Botschafterin der Aktion-Kunst-Stiftung) und Ursula Prehn (Botschafterin der Aktion-Kunst-Stiftung) durch das ehemalige Stallgebäude, das als Begegnungsstätte umgebaut wurde, verschaffte sich die Ministerin einen eigenen Eindruck. Ministerin Brandes zeigt



Ministerin Ina Brandes (3. von links) schaute sich das Kunstforum Buddemühle in Schwefe. Klaus-Peter Kirchner hieß den Besuch aus Düsseldorf willkommen. PETER DAHM



Ministerin Brandes zeigte sich begeistert von der aktuellen Ausstellung „Starkes Frauen“. PETER DAHM

sich beeindruckt: „Ich schätze die Arbeit wirklich sehr.“ Besonders hob sie die Haltung hervor, mit der Kunst und Teilhabe hier verbunden werden: „Die Selbstverständlichkeit, mit der Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Handicap gemeinsam gezeigt, gefeiert

und unterstützt werden – das ist außergewöhnlich. Hier können sich Menschen mit Behinderung künstlerisch ausdrücken, und zwar auf einem sehr hohen Niveau.“

Auf Begeisterung stieß bei der Ministerin zum einen die aktuelle Ausstellung, die die

Arbeiten des 2019 verstorbenen Künstlers Christoph Stark zeigt und in einer ganz eigenen Bildsprache Frauenfiguren ins Zentrum seiner Werke stellt. Die Arbeiten sind noch bis zum 16. November im Kunstforum zu sehen. Aber auch das Magazin, in dem viele dieser besonderen Werke der Outsider-Kunst gut aufgehoben schlummern, und das Atelier faszinierten. „Das ist wirklich nur ein Beispiel. Unheimlich gut gemacht und sehr beeindruckend.“ Was diese Kunst sagt und mitgibt, sei etwas ganz Besonderes.

„Im Normalfall kommt die Kunst ja zu einem hin, zu den Kuratoren oder Museumsbereichen. In diesem Bereich muss man aber hin, man muss hören und man muss aufstöbern. Aber es macht Spaß, das dann zusammenzuführen“, erläuterte

Kirchner seine ehrenamtliche Arbeitsweise, um dieser besonderen Kunst Sichtbarkeit zu verleihen.

Brandes machte deutlich, dass sie die Eindrücke aus Schwefe mit nach Düsseldorf nehmen werde. Sie wolle prüfen lassen, welche Möglichkeiten es gebe, die Arbeit des Kunstforums auch strukturell zu stärken. Eine zusätzliche feste Stelle wäre dabei ein wichtiger Baustein, betonte Kirchner, der selbst zu hundert Prozent ehrenamtlich tätig ist – damit das außergewöhnliche Engagement an der Buddemühle langfristig gesichert werden kann. Ein Antrag dafür sei schon beim LWL gestellt. „Das würde das ganze nach vorne bringen und viele Facetten möglich machen.“

SARAH HANKE